

Landratswahl: Kampf um den Chefposten im Kreis beginnt

Der CDU-Kreisverband wählt am 13. Januar, die SPD schickt Birgit Hesse ins Rennen. FDP und Linke suchen innerhalb der Partei nach geeigneten Kandidaten.

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen – Im Rahmen der Kreisgebiets- und Strukturreform am 4. September wird im neuen Kreis Nordwestmecklenburg/Wismar ein neuer Landrat beziehungsweise eine neue Landrätin gewählt. Für die SPD geht Amtsinhaberin Birgit Hesse ins Rennen, die spannende Frage ist nun, wen die übrigen Parteien als Gegenkandidaten aufstellen.

Geklärt werden soll diese Frage innerhalb der CDU am Donnerstag, 13. Januar, ab 18.30 Uhr im Kreistagssaal der Malzfabrik in Grevesmühlen. Derzeit treten Erhard Huzel, Bürgermeister der Gemeinde Lüdersdorf, und Christiane Münter, Beamtin in der Kreisverwaltung, gegeneinander an. „Es kann allerdings durchaus passieren, dass sich an diesem Abend noch weitere Kandidaten melden“, sagt Hans-Heinrich Uhlmann, Vorsitzender des Kreisverbandes. „Fest steht jedoch, dass es am Ende nur einen Landratskandidaten geben kann.“

Und der ist nach Ansicht von Christiane Münter weiblich. „Ich denke, dass ich gute Chancen habe“, sagt die Verwaltungsbeamtin. „Auf der anderen Seite ist es gut, dass es zwei Kandidaten für die Wahl gibt. Das ist die innerparteiliche Politik, die wir brauchen.“ Das sieht offenbar auch der Kreisvorstand so. Laut Uhlmann sei es allein Sache der Ortsverbände beziehungsweise der einzelnen CDU-Mitglieder, sich zur Wahl zu stellen. Doch im Hintergrund hatte der Vorstand schon vor Monaten kräftig die Werbetrommel gerührt, um zur Wahl im September entsprechende Kandidaten aufzustellen. Denn lange Zeit war Christiane Münter, die vom Grevesmühlener Ortsverband einstimmig gewählt worden war, die einzige Bewerberin. Was insofern eine gewisse Brisanz in sich birgt, da sich die Verwaltungsbeamtin seit Anfang September einen Rechtsstreit mit ihrem Arbeitgeber – dem Landkreis Nordwestmecklenburg – liefert, in dem es unter anderem um das Wei-

terleiten von internen Informationen der Verwaltung an die CDU-Spitze geht.

Für Christiane Münter ist die disziplinarrechtliche Auseinandersetzung mit ihrer Chefin Birgit Hesse allerdings kein Hindernis, sich in den Wahlkampf zu stürzen. Seit 1991 arbeitet die Juristin im Nordwestkreis, seit 1994 lebt sie in Grevesmühlen. Vier Jahre lang war sie Personalratsvorsitzende in der Kreisverwaltung und hat nach eigener Aussage „die Rückendeckung der Mitarbeiter. Meine Erfahrung in der Verwaltung ist eine optimale Ausgangsposition, ich glaube, dass es dem Landkreis gut tun würde.“

Erhard Huzel, Dozent an der Universität in Lübeck und langjähriger Bürgermeister einer der wachstumsstärksten Gemeinden in Nordwestmecklenburg, ist auf der anderen Seite eine ernstzunehmende Konkurrenz für Christiane Münter. Auch wenn er derzeit noch tief stapelt.

Auf die Frage, was seine Vorteile gegenüber Christiane Münter seien, antwortete Huzel gestern galant: „Es gibt eine Wahl am 13. Januar, dort werde ich mich vorstellen. Alles andere entscheiden die Mitglieder.“ Es sei allerdings richtig, dass er im Vorfeld angesprochen worden sei, unter anderem auch vom Kreisvorstand. „Die Frage hat sich immer wieder gestellt, so dass die Entscheidung nicht sehr

schwer war, als Kandidat anzutreten.“

Noch keine endgültige Entscheidung über eine mögliche Kandidatur gibt es in den Reihen der FDP. „Wir werden uns im Januar mit dem Wismarer Verband zusammensetzen und entscheiden, wie wir in die Wahlen gehen“, sagte gestern Daniel Bohl, FDP-Kreisvorsitzender in Nordwestmecklenburg. „Es ist noch offen, ob die FDP einen Kandidaten für die Landratswahl stellt.“

Ein großes Fragezeichen steht im Moment noch hinter dem Kandidaten der Linkspartei. In der Vergangenheit hatte der Kreisverband mangels eigener Bewerber die SPD unterstützt. Das sei nun vorbei, so Roy Rietentidt, Vorsitzender in Nordwestmecklenburg. „Zu 99,9 Prozent werden wir mit einem eigenen Kandidaten in die Landratswahl gehen.“ Wer das sein wird, das werde allerdings nicht vor Mai feststehen. „Im Moment führen wir Gespräche.“

Bei der letzten Landratswahl im April 2008 hatte die CDU den Kreistagspräsidenten Ulrich Born als Gegenkandidaten zu Birgit Hesse ins Rennen geschickt. Beide lieferten sich einen umfangreichen, aber fairen Wahlkampf. Hesse gewann schließlich überraschend deutlich mit 65 Prozent der Stimmen. Born zog sich Monate später aus der Kreispolitik zurück.

Vier Wahlen am 4. September

Der künftige Großkreis mit Wismar als Kreissitz braucht einen neuen Kreistag, der Landtag muss gewählt werden, hinzu kommt die Wahl des Landrates beziehungsweise der Landrätin. Der neue Name für die Gebietskörperschaft aus der Hansestadt und dem umliegenden Kreis soll ebenfalls von den Wählern bestimmt werden. Wenn am 4. September zur Wahl aufgerufen wird, dann haben die Einwohner in Nordwestmecklenburg und Wismar gleich viermal die Qual der Wahl.

165 000 Einwohner hat der neue Landkreis und eine Fläche von 2117

Quadratkilometer. Damit ist der Kreis der mit Abstand kleinste in Mecklenburg-Vorpommern. Doch die Forderungen, Nordwestmecklenburg Teile des Landkreises Parchim wie beispielsweise Sternberg anzugliedern, wurden abgelehnt.

Der neue Kreissitz wird die Hansestadt Wismar. Große Teile der Verwaltung, so heißt es unisono aus Wismar und Grevesmühlen, würden jedoch in der Malzfabrik, dem Sitz der Kreisverwaltung, bleiben. Ein Gebäude in Wismar für das Landratsamt gibt es allerdings noch nicht.

proch



Ich trete zur Wahl im September wieder an. Das ist meine Entscheidung

ebenso wie die des Kreisverbandes, der bereits Ende 2010 über das Thema beraten hat.“

Birgit Hesse (SPD), Landrätin in Nordwestmecklenburg



Es kann durchaus passieren, dass sich am Donnerstag, 13. Januar,

noch weitere Kandidaten melden. Fest steht allerdings, dass es am Ende nur einen Kandidaten gibt.“

Hans-Heinrich Uhlmann, Kreisvorsitzender der CDU



Zu 99,9 Prozent werden wir mit einem eigenen Kandidaten

in die Landratswahl im kommenden Jahr gehen. Derzeit führen wir als Vorstand die Gespräche.“

Roy Rietentidt, Kreisvorsitzender der Linken



Wir werden uns im Januar mit dem Wismarer Verband zusammen-

setzen und entscheiden, wie wir in die Wahlen gehen. Bislang gibt es noch keine konkreten Namen.“

Daniel Bohl, FDP-Kreisvorsitzender in Nordwestmecklenburg